

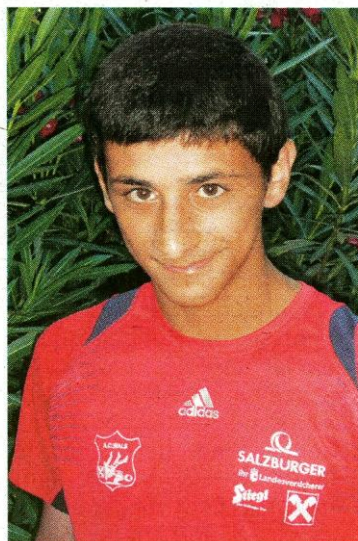
Walser „Wirbelwind“ weiter nicht zu stoppen

AC Wals auf dem Weg ins Finale der Bundesliga – die zweite Mannschaft holte sich bereits den Titel

WALS SIEZENHEIM (joli). Der AC-Wirbelwind brauste auch im Ländle über seinen Gegner hinweg: 38:14 gegen den KSK Klaus.

„Der Siegeswille und die Motivation des Teams sind ungebrochen“, urteilte Trainer Hannes Haring nach den Kämpfen: „Die Form Richtung Finale stimmt.“ Wieder herausragend waren im Freistil Lubos Cikel und im griechisch-römischen Stil Florian Marchl sowie Amer Hrustanovic. Nachwuchstalent Anter Eskil kam dabei erstmals in der ersten Mannschaft zum Einsatz – und bedankte sich gleich mit zwei Siegen bei seinem Team.

Beim letzten Heimkampf will Sportdirektor Max Außerleitner als Belohnung für den tollen Einsatz über das ganze Jahr



Nachwuchstalent Anter Eskil schlug sich bei seinem ersten Antreten in der ersten Mannschaft hervorragend und holte zwei Siege.

Bild: privat

weitere junge Talente in die erste Mannschaft stellen.

Erfolg für die „Jungen Wilden“ des AC Wals

In Söding ging es vergangenes Wochenende echt zur Sache: Über 400 Fans füllten das Feuerwehrzentrum und verwandelten die Ringkampfarena in einen Hexenkessel. Aber die „Jungen Wilden“ ließen sich davon nicht beeindruckt und lieferten der Mannschaft aus der Steiermark wieder einen tollen Kampf. Die Talente Tahir Eskil, Stefan Fuchsreiter und Georg Marchl waren einmal mehr die Stützen der Walser. Jugendsportwart Max Außerleitner übernahm die Siegerehrung für den österreichischen Ringsportverband und gratu-

lierte dabei auch dem KSV Söding zur erfolgreichen Saison 2010: „Sie waren eine Werbung für den Ringsport in Österreich.“ Den Siegerpokal übergab er an Trainer Hans-Peter Brötzner, der sich bei seinem Team für die gelungene Saison 2010 bedankte: „Mit dieser jungen Mannschaft im Rücken braucht man sich beim A.C. Wals wegen die Zukunft keine Sorgen machen.“

Zeit zum Feiern bleibt dem „Nachwuchs“ aber nicht: Die Kämpfer stehen ihren Kollegen vom ersten Team für die nächsten drei Wochen als Sparringpartner zur Verfügung. Damit diese für die Finalkämpfe in der richtigen Verfassung für einen Sieg sind. „Dann kann man noch genug feiern“ – sagte Sportdirektor Außerleitner.